

TV-Artikel vom 05.07.2015

Vorhang auf für den Musik-Bahnhof

Thalfanger Torsten Schmidt hat kulturhistorisches Kleinod saniert - Betreiber will an alte Zeiten anknüpfen.



(Thalfang) In Thalfang hat der viele Jahre geschlossene und nun denkmalgerecht renovierte Musik-Bahnhof wiedereröffnet. Die Thalfanger Betreiber knüpfen mit Live-Musik, Essen und Wein an frühere glanzvolle Zeiten an.

Thalfang.

Ob irgendwann wieder richtige Züge den Bahnhof anfahren, ist ungewiss. Doch ein Miniatur-Bähnchen dreht schon wieder seine Runden über der Theke des Musik-Bahnhofs. Es ist zwar nicht das Original der Kultkneipe aus den 1980er Jahren. Doch dafür ist es ein "Trans-Europ-Express" (TEE) - "der beste Zug, der je in Deutschland gebaut wurde", erklärt Torsten Schmidt. Der aus Thalfang stammende Eigentümer hat das Denkmalschutz-Projekt mit viel Liebe zum Detail umgesetzt.

Anzeige

Von örtlichen Unternehmen ließ er Räume entkernen und sanieren. Besonderheiten wie Bahnhofsuhr oder Gleisschilder blieben erhalten.

Flügel im Gastraum

Ein Flügel nahe der Theke signalisiert zudem, dass der Name Musik-Bahnhof für Schmidt Programm bleibt. Der Musik- und Event-Experte, Geschäftsführer der für internationale Konzerne arbeitenden Kölner Unternehmensberatung Yadastar, knüpft damit an frühere Zeiten an.

Den "alten" Musik-Bahnhof betrieben von 1984 bis 1990 sechs junge Männer um den später verstorbenen Heidenburger Ortsbürgermeister Dietmar Jäger und dessen Bruder Berthold. Unterstützt von ihren Partnerinnen luden sie ein zu Live-Musik, Kunst, Kultur, Lesungen und Gourmet-Abenden. Ab und an machten Sonderzüge am Bahnhof Halt. Auch die Südwest-3-Fernsehreihe Glaskasten war zu Gast. Danach wurde es mit wechselnden Besitzern ruhiger.

"Zwischendurch hat mir das Herz geblutet", sagt Berthold Jäger, der nun wieder "Parallelen zu dem, was wir gemacht haben", sieht. Schwägerin Andrea Jäger nennt als Beispiel die Theke, die Schmidt wie vieles andere erhielt. Er hat viel Geld und Engagement in den Bahnhof gesteckt. Für Thalfanger wie Anja und Marco Schömer zählt vor allem, dass es nun "endlich" weiter geht im Bahnhof.

Anzeige

Auch Schmidt ist froh, dass sich die Bühne des Bahnhofs nun mit Leben füllen kann: "Wichtig ist, was passiert, sobald sich der Vorhang öffnet." Betreiben wird das Lokal seine Mutter Ulrike, während er sich - vorwiegend von außerhalb - um Vermarktung und kulturelle Angebote kümmert.

Hohe Investition

Zweieinhalb Jahre vergingen seit dem Kauf des Gebäudes, dessen ausgebaute Obergeschosse nun Urlauber mieten können. Zur Investitionssumme sagt Schmidt, sie sei "auf jeden Fall siebenstellig geworden". 90 000 Euro steuerte die LAG Erbeskopf, ein Leader-Programm der Europäischen Union, bei. Vorsitzender Michael Hülpes sieht das Geld gut investiert für das "kulturhistorische Kleinod". Es sei toll, wenn sich Leute so in der Heimat engagierten.

Extra

Zeitgleich mit der am 1. November 1903 eröffneten **Bahnstrecke Hermeskeil-Morbach** wurde auch der Bahnhof fertig. Bauherr war die Königlich Preußische Eisenbahn-Verwaltung (KPEV), die ihn auf Gemarkung des erst 1969 eingemeindeten Ortsteils Bäsch errichtete. Noch in den späten 1990er Jahren stoppten dort Sonder- und Nostalgiezüge, obwohl die Strecke seit dem 25. Mai 1976 offiziell stillgelegt war. Vollständig eingestellt ist der Bahnbetrieb seit dem 31. Dezember 1997, was von der Ortsgemeinde bis zur damaligen Bezirksregierung viele verhindern wollten. (Quelle: Chronik Ortsgemeinde Thalfang). Die Betreiber des ersten Musik-Bahnhofs waren Berthold und Dietmar Jäger, dessen Schwager Fred Duppisch, Adalbert Sebastiany, Rainer Könen und der wie Dietmar Jäger bereits verstorbene Manfred Stadtfeld. Sie renovierten den 1982/83 gekauften Bahnhof und starteten am 24. Februar 1984 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) mit der späteren Kultkneipe.

urs